

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 2 (1876)  
**Heft:** 45  
  
**Rubrik:** [Stanislaus an Ladislaus]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Pfaffenkonsequenz.

O tempora, o mores!  
Die Grundsätz' sind capores!  
Es kehren sich die Menschen  
Oft um und um wie Händschen.  
So ging es leythin draussen  
Im lieblichen Schaffhausen  
Dem aufgeklärten Bohrer,  
Am letzten Sonntag schwor er:  
Ich habe nichts mit Pfaffen  
Des Vatikans zu schaffen;  
Die infallible Hyder  
Ist herzlich mir zuwider!  
Et Papa pereat senex  
Ridiculus dogmatifex.  
Nehmt dies nur als volle  
Wahrheit zu Protokolle!

Acht Tage später.

Heut' steigt der Pfarrer Bohrer  
Zur Kanzel und bevor er  
Sagt Amen, liebe Frommen!  
Ist's anderst ihm gekommen.  
Das Ding wird ganz ergötlich,  
Der Saul wird Paulus plötzlich.

Er spricht: Ihr lieben Schafe!  
Es fiel mir ein im Schlafe:  
Ich habe euch betrogen,  
Am Sonntag angelogen.  
Heut ist's mir unablässig  
Ganz magdalenenmäßig.  
Die Frommen an der Liber  
Sind mir jetzt wieder lieber.  
Schwör' wiederum zur Fahne  
Des Papst's im Vatikane.  
Spem omnem nunc repono  
In Papa Pio Nono. —  
Ich bin befehrt, ich spüre  
Lourdes-Wasser, Lackat, Düret.  
Kurzum — mit diesen Worten  
Geht auf die Himmelsporten,  
Ich armer Borkenkäfer,  
Bin wieder im Getäfer.  
Fahr' fromm jetzt fort zu bohren,  
Ob'schon ich mich blamoren.  
O tempora, o mores!  
Die Grundsätz' sind capores!  
Es kehren sich die Menschen  
Oft um und um wie Händschen.



Wegen was sind schon wieder Thurgauer von Obersten des Bundes  
auserwählt worden, mit Waffen in Hand eidgenössische Ordnung zu machen?  
In Tessin, wo Brudermordgedanken in Badhäusern und mit Wassergas  
aufsteigen, sollte Bundeshoheit nicht milchfrommendende oder nachkühl temperirte  
Vaterlandsbewohner senden; richten nichts aus, sind zu zahm, zu gefühlvoll,  
werden wohl gar selbst verdorben. Allgemeiner Strudel von Unbildung reißt  
sie mit in den Abgrund politischer Unzufriedenheit; und harmlose Aepfel-  
bauer kommen in's Thurgau (Garten Helvetiens) retour als Bärenbeißer.  
Hätte nicht Bundesrath viel ehestens die unerschrockenen, und was die Haupt-  
sache, sehr frommen Jurassier in's Tessin schicken sollen? Frommheit ist  
furchtlos, faßt derb an, belehrt energisch und sehr populär. Exempel: Pfarr-  
hausfensterverwerflichkeitstalente, Glockenseit- und Hausstürbejmalzung u. s. w.  
Ober hätte schicken sollen Appenzeller-Stierbändiger, oder Oberegger  
Teufelsläutreiber. Ruhe lassen Thurgauer endlich! —

Andere zu revolutionären Leuten schicken, Thurgauer genug gethan!  
zwei Leuen im Wappen! — wollen Ruh haben und in Zukunft Most —  
hoffen!

## Zur Sprachreinigung.

Noch immer sind in unsern Rätzen nicht alle Fremdwörter ausgerottet  
und wir beulen uns deshalb, für einige der am häufigsten vorkommenden die  
deutschen, richtigen Ausdrücke zu geben:

Referendum: Das Heb-Recht.  
Initiative: Das Stos-Recht.  
Amendement: Verlangweilungsantrag.  
Opposition: Giftspribe.  
Protest: Wortverschwendung.  
Minorität: Geschlechtshafen.  
Majorität: Ueberrumpelungsmaschine.  
Fraktion: Frühshoppengesellschaft.

**Chrsam.** Es nimmt mich doch Wunder, warum der Gemeinrath von Bern  
den Internationalen die Aufhingung der rothen Fahne  
nicht gestattetete.

**Chrlieh.** Dummes Zeug, das hat ja auch keinen Zweck, wo die Stier-  
geschichte verboten sind.

## Aus einer Rede,

gehalten an der Eröffnungsfest der neu errichteten staatlichen Schnaps-  
brennerei in Hindelbank:

Hürgeliebte Herren!

Herböpfelschnaps ist ein zu profaner Ausdruck für das Produkt dieser  
herrlich eingerichteten Anstalt. Ich möchte eine andere Bezeichnung vor-  
schlagen, die nicht nur deswegen allseitiger und zutreffender ist, daß sie auf  
den hauptsächlichsten Rohstoff hinweist, sondern auch zugleich dem Mann ein  
Denkmal setzt, der sich um die Instandsetzung dieser Industrie unsterbliche  
Verdienste erworben. Also nicht mehr Herböpfelschnaps, rufet unisono:

Bodenheimerliqueur.



**Chueri.** Aber gälled he, Rägel, das häd wieder e mal e Gattig, iz händ's  
im Zucht haus hinne e Schuel igrächt und ba müend alli, wo  
am Schatte sybed, lehre lese, schrybe und rechne.

**Rägel.** So häd's es doch esennig ggä! Aber säged Chueri, wie isches  
denn mit de Feriä! Mer wird's doch au nüü die ganz Zy, Jahr  
us und Jahr ie chönne plage.

**Chueri.** Ja, das weißt iz nüü emal gnau, aber i meine es sei ba e chl  
en anderi Frächtig troffe als an andere Schuele; mer häd mer  
nämlü g'feit, wenn eine nüüü thüeg und de Galori machi, so  
chömer Ferie über.

**Rägel.** Aha ase und was fütig?

**Chueri.** Was fütig ächt ä — Herböpfel-Ferie.

## Briefkasten der Redaktion.

S. i. B. Auf Ihre Frage, ob es wirklich wahr sei, daß die Versicherungs-  
gesellschaften den Versicherten verboten haben, Bendlifer-Sauer zu trinken, haben  
wir zur Stunde noch keine bestimmte Antwort, glauben aber, daß Sie das  
Dyfer einer heillosen Mystifikation geworden sind. Wissen Sie denn noch nicht,  
daß jetzt am ganzen Zürichsee, mit Ausnahme von Bendlifen, nur noch Zucke-  
wasser statt Wein fabrizirt wird? Das sind die Folgen der Köhler'schen Wein-  
veredlung. — P. S. i. C. D. nein, eine derartige Mahnung haben wir wirklich  
nicht herausgewittert; wir bedauerten bloß, daß wir nicht zusammen den Durst  
löschen konnten. Gruß. — Jobs i. B. Dank. Wenden Sie sich an die Schabelty'sche  
Buchhandlung. — Abonnent i. B. Allerdings ist diese Furcht vor der rothen  
Farbe lächerlich; sie rührt wahrscheinlich von einem Fehler im Auge her und  
da — ist nichts zu machen. — H. i. H. Besten Dank. — B. i. B. Sie beklagen  
sich, daß der Güterzug der Bern-Luzern-Bahn so große Verpätungen aufweist.  
Das geschieht wohl deswegen, damit das eidgenössische Eisenbahndepartement mit  
seiner Aufsicht nachkommen kann. — B. i. Paris. Wir wollen diesen Verein gern  
ganz den Pariser überlassen und stolz sein, daß sie wenigstens einen Schweizer  
als Aktuar haben. — Sendungen von Kollegen sollen uns stets willkommen  
sein. — Für den zuletzt beretzten Punkt würden Sie uns auch empfänglich finden.  
Freundlichen Gruß. — B. Br. i. T. S. Mit Vergnügen erfüllen wir Ihren  
Wunsch und danken für das Gesandte. — X. Die Nummer 42 fehlt nicht,  
sondern sie wurde irrtümlich nur einen Schritt zu weit vorgehoben. —  
Z. Z. Die Zürcher Feuerwehr hat diesen Ausfall nicht verdient; sie ist so gut,  
wie irgend eine; Ungeschicklichkeiten kommen überall vor. — N. Unbrauchbar.  
— ? — Zu dick. — R. J. i. F. Ja, man sieht, daß es kalt war, als Sie dieses  
Gewicht machten; die Versüße haben bedenkliche Frostbeulen. — L. Sn. Etwas  
zu umfangreich; doch soll das Ding nicht todt geschwiegen werden.